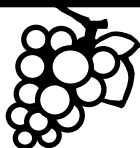


Weinstock

Evangelisches Leben in Bohnsdorf-Grünau

Gemeindetelefon 6761090



Dezember 2013 / Januar 2014

37


Hoffnung






Losungen

Dezember / Januar

In ihm war das Leben,
und das Leben war das Licht der
Menschen. Johannes 1,4 

Lass mich am Morgen hören
deine Gnade; denn ich hoffe auf
Dich. Tu mir kund den Weg, den
ich gehen soll; denn mich verlangt
nach dir. Psalm 143,8 

Inhalt

- 3 *Andacht*
- 4 *Weihnachten vor 70 Jahren*
- 6 *Stolpersteine und Gedenktafel*
- 8 *Die Weihnachtsskrippe*
- 9 *Buchempfehlung*
- 10 *Zwischenruf*
- 10 *Mitarbeiterportrait*
- 12 *Weihnachtsmarkt und
Krippenausstellung*
- 13 *Buchhandlungen*
- 14 *Gottesdienste*
- 16 *Büchertipps*
- 16 *Bibel mal anders*
- 18 *Geburtstage*
- 19 *Segen und Geleit*
- 20 *SEPA*
- 20 *Klavier-Vorspiel*
- 22 *Kinderseite* 
- 24 *Adressen*
- 25 *Termine*
- 26 *Kalender*
- 27 *Veranstaltungen*

Herausgeber: Ev. Kirchengemeinde Bohnsdorf-Grünau Reihersteg 36-38, 12526 Berlin, Telefon: 0 30-6 76 10 90 Büro Grünau: 0 30-6 74 38 81 • **Redaktion:** Uwe Baumann, Hans Behrendt, Mario Gallon, Sandy Hanner, Dr. Helgunde Henschel, Pfarrer Ulrich Kastner (Leiter), Volker Scharlowsky, Dr. Ursula Steinike • **Druck:** Christian Schäfer

Internet: kirche-bohnsdorf.de • kirche-gruenau.de • **Redaktionsschluss:** (für Nr. 38) 8. Januar 2014, Namentlich unterzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Änderungen, besonders von Terminen, bleiben vorbehalten. Für den Inhalt angegebener Weblinks ist der Herausgeber nicht verantwortlich. • **Hinweis:** Nach dem Datenschutzgesetz der EKD (§ 11 Abs.1) ist es den Kirchengemeinden erlaubt, Alters-, Ehejubiläums- und Amtshandlungsdaten von Gemeindegliedern in örtlichen kirchlichen Publikationen zu veröffentlichen. Wenn Sie mit der Veröffentlichung Ihrer Daten nicht einverstanden sind, haben Sie die Möglichkeit, mündlich oder schriftlich bei den Gemeindebüros oder beim Pfarrer Widerspruch einzulegen. Wir bitten, diesen Widerspruch frühzeitig vor dem Redaktionsschluss zu erklären.



Liebe Gemeinde,

kaum ist der Sommer vorbei, steht schon wieder Weihnachten vor der Tür! Wie gut, dass die kalte Zeit des Jahres mit so viel Feiern und entsprechendem Essen und Leckereien einher geht.

Das war nicht immer so. Der Advent, der sich schon lange in den Supermärkten durch allerlei Weihnachtsgebäck ankündigt, gilt in der Kirche bis heute als eine Zeit des Fastens und der Passion. In der Landwirtschaft mussten die verderblichen Vorräte aufgebraucht werden, bevor man sich zu Weihnachten an die länger haltbaren machen konnte. Geblieben ist uns davon, dass der Advent die „Ankunft“ Gottes zu Weihnachten vorbereitet.

Unser Monatsspruch stammt aus dem berühmten Prolog des Johannesevangeliums. Hier wird Jesus von Anfang an als der eine Sohn Gottes verstanden, der schon seit der Schöpfung der Welt bei Gott war und nun – wie das Licht in die Dunkelheit – zu uns Menschen kommt.

Dass Jesus der Sohn des Zimmermannes Josef und seiner jungen Frau Maria war, erscheint hier eher wie ein beliebiger Zufall. Der Blick auf Jesus geschieht bei Johannes ausschließlich aus der Perspek-

tive auf den erhabenen Erlöser. Für seine Jünger war das so zu Jesu Lebzeiten noch nicht erkennbar. Sie hielten ihn lange für einen Rabbi, einen Propheten oder anderen Mann Gottes.

Unsere Weihnachtsgeschichte aber, die wir „alle Jahre wieder“ feiern, bekommt eben daher ihren Gehalt: **Gott selbst wird Mensch! Er kommt zu uns in seinem Sohn Jesus Christus. Er, Gott, schlägt sich auf unsere Seite.**

Und selbst, wenn wir meinen, uns soweit von Gott entfernt zu haben, dass wir den Weg zu ihm nicht mehr finden; Gott ist schon bei uns: Durch seinen Heiligen Geist.

Das ist der Kern des Weihnachtsfestes!

Gott, der aus Liebe zu uns Menschen seinen Sohn schickt. Dafür lohnt sich doch der ganze „Rummel“ mit Gebäck und Feiern und den vielen schönen Geschenken!

Und sicherlich begegnen uns auch in diesem Winter wieder Menschen, die nicht so viel Glück hatten und in ärmlichen Umständen leben müssen. Lassen wir sie teilhaben an der großen Weihnachtsfreude, die Gott allen Menschen bereitet hat.

Ulrich Kastner

Weihnachten vor 70 Jahren in der Kirchengemeinde Bohnsdorf-Grünau

I. Aus den Unterlagen:

In Deutschland tobte der 2. Weltkrieg, im Februar 1943 war der totale Krieg erklärt worden. Die Schulen in den bombengefährdeten Großstädten waren geschlossen worden.

Für Berlin galt der Evakuierungsbeschluss seit dem 1.8.1943. Alle Kinder wurden in vermeintlich sichere Gegenden gebracht, wie z.B. ins Wartheland, Böhmen und Mähren, nach Schlesien, Westpreußen und Ostpreußen. Viele Schulkinder ab 10 Jahren gingen sowohl im Klassen- als auch im Schulverband in die KLV-Lager (Kinderlandverschickung), die jüngeren Kinder ab 7 Jahren kamen in Pflegefamilien.

Etliche Kinder wurden bei Verwandten untergebracht und einige konnten mit ihren Müttern und Geschwistern Berlin verlassen. Kinder aus Bohnsdorf und Grünau hatten auch die Möglichkeit, die geöffneten Schulen z. B. in Eichwalde und Königswusterhausen zu besuchen ⁽¹⁾. Die Mehrheit der Berliner Kinder beging das Weihnachtsfest 1943 außerhalb ihrer gewohnten Umgebung, ohne Vater ohnehin und viele auch ohne Mutter.

Die geschlossenen Schulen dienten z.T. als Notunterkünfte für die Obdachlosen (1943 waren es 648095 Personen ⁽²⁾ bzw. als La-

zarette für die Verletzten (1943: 186162) nach den Bombenangriffen. Entsprechend den britischen Operationsunterlagen ⁽²⁾ hatte im November 1943 die sog. Luftschlacht um Berlin begonnen.

Danach wurde ein mittelschwerer Angriff in der Nacht vom 23.12. zum 24.12.1943 auf Berlin geflogen, bei dem 379 Flugzeuge mit 709,9 t Sprengbomben, 578,0 t Brandbomben und 96 Leuchtbomben eingesetzt wurden.

Dabei fielen in den Morgenstunden des Heiligen Abend einige Bomben auf Bohnsdorf und Grünau. In beiden Orten wurden Häuser zerstört, starben Menschen. Gedenktafeln auf dem Grünauer Friedhof geben noch heute Kenntnis davon.

Aus dem Bohnsdorfer Totenbuch ⁽³⁾ der Kirchengemeinde erfahren wir mehr. In Bohnsdorf starben durch den Fliegerangriff 6 Menschen: ein 13 jähriger Schüler, drei Handwerksmeister, eine Rentnerin und ein Rentner.

Zurück blieben: ein Elternpaar ohne Kind, drei Witwen, vier Halbweisen, die ohne Vater aufwachsen mussten und eine Enkelin, die keinen Opa mehr hatte.

War der Junge anlässlich des bevorstehenden Weihnachtsfestes nur zu Besuch in Bohnsdorf? Es ist nicht bekannt.

Ursula Steinike

II. „Heilig Morgen“:

Eine damals zwölfjährige Bohnsdorferin erinnert sich

Für meine Eltern stand fest, mich nicht in ein KLV-Lager zu geben. Sie schickten mich nach Schließung der Berliner Schulen zu meiner Tante nach Bomst (heute Babimost), einer Kleinstadt hinter Frankfurt/Oder.

Die Schwester meiner Mutter bewirtschaftete mit Hilfe eines polnischen Arbeiters ihren kleinen Bauernhof, während mein Onkel als Soldat an der Front war. Oft stand ich abends vor der Hoftür und schaute sehnsüchtig in Richtung Berlin. Wenn der Luftlagebericht im Radio Bombengeschwader über den Raum Hannover/Braunschweig gemeldet hatte, wusste ich, in Berlin gibt es Fliegeralarm, werden Bomben fallen.

Während der Weihnachtsferien 1943 durfte ich nach Hause reisen. Am Abend des 23. Dezember waren meine Mutter und ich lange mit den Weihnachtsvorbereitungen beschäftigt, ich erinnere mich an die Fabrikation von „Marzipankartoffeln“ aus Ersatzstoffen wie Grieß, Mandelaroma, Zucker usw.

Gegen Morgen heulten die Sirenen. Wir sprangen auf, um mitsamt unserem Federbett in den Keller unseres leicht gebauten Einfamilienhauses zu eilen. Es war kalt dort unten. Mein Vater rief: „Beeilt Euch, sie haben schon Weihnachtsbäume gesetzt“! (Es handelte sich um Leuchtkugel-

markierungen, die den zu bombardierenden Bezirk kennzeichneten). Schon begann es zu krachen, das Haus schwankte, die Scheiben klirrten im Raum nebenan. Ich hatte schreckliche Angst, es könnte alles über uns zusammenstürzen. Auch die Hauskatze zitterte.

Uns ist an diesem „Heiligen Morgen“ nichts passiert, aber Weihnachtsfreude gab es nicht nachdem wir erfahren haben, was in unserer unmittelbaren Nähe Schreckliches geschehen war.

Mein Vater, der als Soldat des 1. Weltkrieges in den Schützengräben vor Verdun seine schlimmsten Erfahrungen gesammelt hatte, beschloss, einen Unterstand zu bauen, aus dem man sich befreien kann, sofern uns kein Volltreffer das Lebensende bringt.

Als ich das nächste Mal nach Hause kam, erwartete mich im Hof ein gut abgestütztes, mit sehr viel Sand geschütztes „Erdloch“. In dem hockten dann wir, meine Mutter, ich und die Katze und forderten den davor die Lage beobachtenden Papa eindringlich auf, doch schnell herein zu kommen. Helga Kranz

(1)

Helga Kranz, mündliche Mitteilung 2013

(2)

Olaf Groehler, Berlin im Bombervisier von London aus gesehen 1940-1945, Kulturbund der DDR, Berlin 1982

(3)

Totenbücher von Bohnsdorf und Grünau, 1943

Stolpersteine in Berlin

Am 9. November jährte sich die Pogromnacht zum 75. Mal.

Unser Bezirksbürgermeister Oliver Igel hat in der Presse dazu aufgerufen, vorhandene Stolpersteine zu reinigen und diese im Gedenken daran mit Kerzen und Blumen zu schmücken und so wieder in Erinnerung zu bringen.

Mitte der neunziger Jahre verlegte der Aktionskünstler Gunter Demnig die ersten Stolpersteine noch ohne Genehmigung in Berlin. Durch den großen Erfolg der Stolpersteinaktionen, immerhin rief man viele jüdische Bürger, ihren Namen und ihre Schicksale, auf diese Weise der großen Öffentlichkeit in Erinnerung, erfolgen die heutigen Verlegungen mit dem Segen der Behörden.

Jeder der die Aufschrift lesen will, muß das Haupt senken – und kommt unweigerlich einen Moment zur Ruhe.

Im Jahre 2007 haben Schülerinnen der Flatow-Schule innerhalb einer Projektarbeit über das Schicksal der Grünauer Familie Salinger geforscht, mit dem Ergebnis, dass für Max Salinger, geb. 17.10.1865 und für seine Tochter Hannelore Salinger, geb. 10.01.1922 vor ihrem ehemaligen Wohnhaus in der Wassersportallee 34 in Anwesenheit der Schülerinnen, Vertretern der Gemeinde und Vertretern des Bürgerhauses Grünau je ein Stein zu Ihrem Gedenken verlegt wurden. Die Verlegung

der Stolpersteine nahm Demnig persönlich vor. Im Anschluss an die feierliche Verlegung trafen sich die Teilnehmer der Veranstaltung noch zu abschließenden Gesprächen im Gemeindehaus in der Baderseestraße.

Am 12.12. jährt sich dieser Tag nun zum 7. mal. Halten wir die Geschehnisse der Jahre 1933-45 wach und wehren wir den Anfängen. Volker Bohmbach

Enthüllung der Gedenktafel

Wie weit dringt der Volkstrauertag in die Kirchengemeinden oder zum Einzelnen?

Beschränkt er sich nicht im Wesentlichen auf offizielle Festakte? Dieses Jahr beging unsere Gemeinde den Tag, den 17. November 2013, in besonderer Weise: In einem Festgottesdienst wurde eine lange bedachte und vorbereitete, von unserem Gemeindeglied Rüdiger Roehl gestaltete Gedenktafel enthüllt. Sie will zum bevorstehenden Gedenkjahr 2014 – Beginn des I. Weltkrieges vor 100 Jahren und Beginn des II. Weltkrieges vor 75 Jahren – an alle Opfer des 20. Jahrhunderts in unserer Gemeinde erinnern. Sie fand ihren Platz links vom Altarraum, parallel zur Ehrentafel von 1920.

Vertreter verschiedener Gremien waren der Einladung gefolgt. Besonders hervorzuheben sind die Persönlichkeiten der Politik: der Bezirksbürgermeister von Trep-

tow-Köpenick, Oliver Igel, der BVV-Vorsitzende Siegfried Stock und der ortsansässige Bundestagsabgeordnete Matthias Schmidt. Sie alle unterstrichen mit ihrer Anwesenheit die Bedeutung, die sie diesem Ereignis beimessen.

Auf das vom Chor gesungene „Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu dir...“ folgte die gemeinsame Lesung des entsprechenden Psalms 130. Im Mittelpunkt des gottesdienstlichen Teils stand die von Superintendent Hans-Georg Furian gehaltene Predigt. Er stellte sie unter den Vers „Gerechtigkeit erhöht ein Volk, aber die Sünde ist der Leute Verderben“ (Sprüche 14, 34).

Eingangs hatte Pfarrer Kastner auf die Opfer im 20. Jahrhundert unter den jüdischen Mitbürgern, Nachbarn, Freunden und Kollegen hingewiesen. Auch an die Opfer in beiden deutschen Staaten nach dem Krieg wurde erinnert.

Den zweiten Teil einleitend spielte das Heinersdorfer Streichquartett, das schon oft in der Friedenskirche zu Gast war. Nach Worten von Pfarrer Ulrich Kastner, der Initiatorin Helgunde Henschel und dem Kunstschmied Rüdiger Roehl wurde die Tafel enthüllt. Der Text lautet:

**Zum Gedenken an die Opfer
von Krieg, Diktatur und Terror
im zwanzigsten Jahrhundert in der
Kirchengemeinde Bohnsdorf-Grünau**

Für die Tafel in den Maßen 120 x 60 cm wählte Rüdiger Roehl Aluminium-Blech. Eine Grundplatte (3 mm) mit blauem Farbauftrag in Lazurtechnik ist mit der Schriftplatte (8 mm) verschraubt.

Die Buchstaben sind mit Computer gestützter Plasma-Brenntechnik herausgeschnitten. Die unregelmäßig gebürstete Oberfläche verleiht der Tafel eine wirkungsvoll changierende Leuchtkraft.

Zum Ausklang spielte noch einmal das Heinersdorfer Streichquartett. Anschließend gab es bei der sprichwörtlichen Tasse Kaffee Gelegenheit, miteinander Gedanken auszutauschen.

Die Friedenskirche hat durch diese Gedenktafel eine wesentliche Bereicherung erfahren. Helgunde Henschel

**Wie ihr an den
Leiden teilhabt,
so werdet ihr
auch am Trost
teilhaben.**

2. Korinther 1,7



*

Die Weihnachtskrippe im Bohnsdorfer Reihersteg

Die Krippe ist etwa ein Jahrhundert alt und befindet sich seit mehr als 60 Jahren im Gemeindeheim Paul Gerhardt im Reihersteg, Bohnsdorf.

Für mich birgt sie die Erinnerung an mein erstes Weihnachtsfest in Bohnsdorf 1945. Im August kam ich als Zehnjährige aus meinem Heimatort Paradies, Landkreis Meseritz (heute Polen) als Vertriebene über verschiedene Zwischenstationen nach Bohnsdorf. Meine Eltern waren tot. Das Ehepaar Kerscht aus der Stromstraße nahm mich auf. Meine Geschwister wurden von anderen Pflegeeltern aufgenommen.

*

Es nahte das Weihnachtsfest. Meine alten Pflegeeltern hatten wohl einen 3200 qm großen Obstgarten, aber keinen einzigen Tannenbaum. Wir besaßen jedoch zwei

große Birken. Mein Pflegevater sägte von einer Birke einen dicken Ast ab und nagelte einen Tannenzweig an, den uns der Nachbar schenkte. Und wir hatten einen schönen Tannenbaum!

Das Schönste aber war die Weihnachtskrippe, die meine Pflegeeltern unter den Tannenbaum gestellt hatten. Und so feierte ich mit meinen alten Pflegeeltern Weihnachten.



Nach dem Tod meines Pflegevaters 1948 schenkte meine Pflegemutter diese Weihnachtskrippe der Kirche im Reihersteg. Zum Weihnachtsfest kann sie dort immer noch von den Besuchern bewundert werden. Giesela Koehler

*

Die Weihnachtskrippe vor ihrem diesjährigen Weihnachtsbaum. Die Fichte wurde 1996 als Sämling aus Schweden von Frau Bredow gesetzt.

Foto: November 2013, K. Steinike



Buch

Jennifer Teege: „Amon“

Können Sie sich das Gefühl vorstellen, das die Autorin überkam, als sie zufällig in einer Hamburger Bibliothek ein Buch aufschlägt, in dem sie das Bild ihrer fast unbekanntes Mutter erkennt und das Leben ihres vor ihrer Geburt verstorbenen Großvaters nachlesen kann?

Dieser Großvater, so musste sie erfahren, war kein anderer als der berühmte, seit dem Film „Schindlers Liste“ in ganz Deutschland bekannte KZ-Kommandant und sadistische Massenmörder Amon Göth. Jennifer Teege kann den darauf folgenden psychischen Zusammenbruch nur dadurch bekämpfen, dass sie über ihre nunmehr erkannte Herkunft dieses Buch schreibt.

Ihre geliebte Großmutter, Amon Göths Frau, beging 1983 Selbstmord. Sie hat weder ihrer Tochter, noch ihrer Enkelin, etwas von den Untaten ihres Mannes erzählt.

Sie hatte auch nach der Hinrichtung ihres Mannes 1946 angeblich nie etwas darüber erfahren, obwohl sie von ihrem Hause am KZ einen Überblick über das ganze Lager gehabt hatte. Auch Jennifers Mutter, kurz nach dem Tod ihres Vaters geboren, hatte deshalb keine Ahnung von der entsetz-

lichen Herkunft, die sie also auch nicht ihrer Tochter Jennifer weitergeben konnte.

Diese war von der Mutter schon bald nach der Geburt einer Pflegefamilie übergeben worden, die sie nach einigen Jahren adoptierte. Als besondere Ironie des Schicksals ist die Tatsache anzusehen, dass Jennifers leiblicher Vater ein farbiger Nigerianer war, so dass sie dunkle Haut und teilweise afrikanische Gesichtszüge besitzt.

Sie gewann daraus die Erkenntnis, dass „mein Großvater mich wegen der teilweisen Herkunft und des Aussehens unbedingt erschossen hätte“.

Dieses Buch ist nicht nur die Schilderung eines außergewöhnlichen Schicksals, sondern vielmehr ein Buch über Schuld und Wegschauen im Dritten Reich, über Verschweigen und Beschweigen, das uns auch heute noch Mahnung und Hilfe sein soll. Hans Behrendt

Jennifer Teege

„Amon“

Rowohlt-Verlag

2013

Zwischenruf

Die Gemeindekirchenrats-Wahl in unserer Gemeinde vom 20. Oktober wurde angefochten.

Das ist demokratisches Recht. Der Kirchenkreis prüfte den Einspruch und hat ihm stattgegeben. Punkt – mehr ist zum Vorgang selbst zunächst nicht zu sagen.

Durch einen Wahleinspruch ist weder die Gemeinde insgesamt, noch der Pfarrer oder der GKR handlungsunfähig, oder im Ansehen geschädigt. Es bleibt aber die Frage, ob und welche Konsequenzen daraus für die Zukunft gezogen werden können. Dabei fallen mir in erster Linie drei Punkte auf.

Zunächst sollte die Gemeinde insgesamt, der GKR selbst, aber auch beispielsweise die Landeskirche sich fragen, ob sie die Aufgaben eines GKR und das Wahlverfahren dazu ausreichend transparent kommunizieren – ob nicht mehr Werbung in eigener Sache zu mehr Bereitschaft zur Mitarbeit bzw. zur Kandidatur geführt hätte. Diese kritische Anfrage muss ich mir als Mitarbeiter im Weinstock-Redaktionsteam auch stellen.

Sodann sollten wir aktiven Gemeindeglieder uns insgesamt befragen, was wir künftig anders oder besser tun können, um unseren internen Zusammenhalt zu stärken, und so auch in schwierigen Situationen gelassener miteinander statt womög-

lich gegeneinander zu agieren.

Schließlich sollte nicht vergessen werden, dass menschliches Handeln – auch das gut gemeinte – fehlerbehaftet bleibt. Das gilt für die Arbeit von GKR-Mitgliedern so wie für das Handeln eines Superintendenten, oder auch die Aktion eines Wahlanfechters.

Bleiben wir also alle im Wissen um unsere Unvollkommenheit ein wenig gelassener, auch wenn uns im Augenblick das Verständnis für die Vorgehensweise eines anderen Menschen fehlen mag.

Volker Scharlowsky

Mitarbeiterporträt Monika Schmidt

Frau Monika Schmidt ist vielen in der Gemeinde bekannt. Nur die Wenigsten dürften dagegen wissen, dass Frau Schmidt in Marburg an der Lahn geboren wurde – in der mittelalterlichen Universitätsstadt in Hessen, wo sie am 09. April 1963 das Licht der Welt erblickte.

Mit Matthias Schmidt ist sie seit 1982 verheiratet. „Das sind 31 Jahre“ sagt sie nach einiger Überlegung und nicht ohne Stolz – denn „das ist eine große Zahl“. Die Eheleute kennen sich schon seit der Schulzeit und haben drei Kinder.

Nach der Schule wurde Monika Schmidt Arzthelferin. Auch als sie Ihrem Mann aus beruflichen Gründen nach Wiesbaden folg-

te, arbeitete sie viele Jahre in ihrem Lehrberuf – oft in Teilzeit und Nachtschicht.

Bis 1992 hatte ihr Ehemann Matthias Schmidt für das statistische Bundesamt gearbeitet, als er nach Berlin versetzt wurde und mit der ganzen Familie hierher zog. Eine ganz neue Umgebung. Die meisten von uns können sich noch lebhaft an diese Zeiten des Umbruchs und der Neuorientierung erinnern.

Kurz darauf kam Monika Schmidt jüngste Tochter zur Welt. Nun überlegte sie, ob sie nach dem Mutterschaftsurlaub wieder in ihren alten Beruf zurückkehren, oder etwas ganz Neues wagen sollte. Ab Wintersemester 1998/99 studierte sie auf Lehramt Deutsch als wissenschaftliches Fach und Grundschulpädagogik (Sachunterricht und Mathematik). Das Fach Englisch kam später hinzu. Frau Schmidt machte ihren Abschluss an der Berliner Humboldt-Universität.

Seit 2007 arbeitet sie als Lehrerin, seit 2009 an der „Hauptmann-von-Köpenick-Schule“. Die Frage, ob es problematisch wäre, ihr kirchliches Engagement und ihren Beruf auf einen Nenner zu bringen, verneint sie. An der „Hauptmann-von-Köpenick-Schule“ ist das kein Problem. Viel kommt dabei auf die Schulleitung an.

Für Frau Schmidt ist es verwunderlich, dass zwar viele Menschen Kirchenmitglieder sind, aber nur Weihnachten die Kirche

voll ist. Sich während des Jahres zu engagieren, z.B. in einem zeitaufwändigen Ehrenamt, sei für viele nicht nachvollziehbar.

Daran kann man erkennen, mit wie viel Herz Frau Schmidt ihr Amt im GKR ausfüllt. Sie ist seit ungefähr 15 Jahren dabei.

Evangelisch erzogen, waren es aber nicht ihre Eltern, sondern vielmehr ihr früherer Gemeindepfarrer, der es geschafft hat, sie für die Kirche zu begeistern. Und das ist wichtig, meint Frau Schmidt. Es müssen Menschen in und für die Kirche arbeiten, die etwas mit Freude leisten, um wieder andere Gleichgesinnte zu finden. Mit ihrer offenen Art ist Frau Schmidt selbst jemand, der diese Aufgabe erfüllt.

In ihrer knappen Freizeit fährt sie gerne Fahrrad. Zukünftig hofft sie die Zeit zu finden, mit ihrem Mann Radtouren zu machen. Sie liest auch sehr gerne, so etwa Krimis von Charlotte Link. Zwei andere ihrer Lieblingsbücher: einmal das epische Drama von Leon Uris Exodus und den Roman von Kerstin Cantz Die Hebamme – ein „Mittelalterroman“ der in ihrer Heimatstadt Marburg spielt.

Das ist ein bisschen Lokalkolorit hier im schnellen Berlin.

Sandy Hanner



Grünauer Weihnachtsmarkt und Krippenausstellung



Sonnabend, 14.12.2013, ab 11 Uhr

Die Bühne Grünau veranstaltet unter ihrem Vorsitzenden Dr. Kurt Kann auch in diesem Jahr wieder den Grünauer Weihnachtsmarkt an/in der Friedenskirche und mit der Gemeinde. Es ist der 11. Weihnachtsmarkt in Folge. Ein musikalisch-kulturelles-kulinarisches Festprogramm bei weihnachtlicher Atmosphäre und kostenlosem Eintritt erwartet uns.

Die Grünauer Kirchengemeinde setzt noch ein I-Tüpfelchen dazu und lädt in diesem Zusammenhang wie schon in den vergangenen 17 Jahren zur Krippenausstellung in die Friedenskirche ein. Dabei lohnt auch ein Blick auf die Freskomalereien.

Herzlich willkommen! Auf ein fröhliches Miteinander!



Und so sieht das Programm aus:

11-20.30 Uhr

Internat. Krippenausstellung, Empore

11-13 Uhr

*Luftfahrt-Blasorchester,
Weihnachtskonzert, Kirchenschiff*

13-20.30 Uhr

Weihnachtsmarkt vor der Kirche

15 Uhr

*Fr. Bortfeld liest Weihnachtsgeschichten
Taufkapelle*



15.30 Uhr

*Quintett „Klangfarben“, Vokal-Programm
Kirchenschiff*

17.30 Uhr

*Mary Soul & Friends, R & B, Pop und
Soulprogramm, Kirchenschiff*

18 Uhr

*Fr. Gräf liest Weihnachtsmärchen
Taufkapelle*



19-20 Uhr

*A-Cappella-Chor, Weihnachtliches Vokal-
Programm, Kirchenschiff*



Die Veranstaltungen finden parallel statt.
Wir nehmen Rücksicht aufeinander!

**Wer möchte, kann am Sonntag die
Krippenausstellung von 10-13 Uhr
noch einmal ganz in Ruhe genießen.**

Organisation der Krippenausstellung

Der Aufbau der Ausstellung erfolgt in der Woche vom 9.12. bis 13.12. um 10 Uhr. Wer sich an der Ausstellung mit eigenen Exponaten beteiligen möchte, melde sich bitte beim Ehepaar Olejniczak (6743420). Der Abbau der Krippen-Ausstellung erfolgt ab 17.12.2013



Es werden wieder freiwillige Aufsichtskräfte für die Ausstellung benötigt. Eine Liste zum Eintragen liegt in der Baderseestr. aus. Sie können sich auch telefonisch über die Büros anmelden: 6743881 (Baderseestr.) bzw. 6761090 (Reihersteg). Wir hoffen auf Ihr Mitmachen und herzlichen Dank dafür. Ursula Steinike

In unserer Reihe über Angebote und Einrichtungen, die zwar nicht zu unserer Gemeinde gehören, aber auch evangelisches Agieren in Berlin repräsentieren und mehr oder weniger allgemein zugänglich sind, stellen wir in dieser Ausgabe vor:

Christliche Buchhandlungen

Weihnachten rückt näher – für Geschenke lohnt der Weg in eine Buchhandlung, vielleicht in eine christliche?

Paulus-Buchhandlung

Die kleine, traditionsreiche Buchhandlung in Lichtenberg kann man als verkramt bezeichnen, aber auch als stöberfreundlich und randvoll mit evangelischer und allgemeiner Literatur. Gerd Noe, der sich nach 25 Jahren demnächst zurückzieht, berichtet von den Geschäfts-Anfängen als missionarischem Buchvertrieb (1932) und der Zeit als christliche Buchhandlung in der DDR, getragen von einer speziell dafür gegründeten Paulus-Gesellschaft. Kenntnissreich und engagiert wird man von ihm beraten, findet biblische Kinderbücher dort genau so wie aktuelle themenspezifische christliche Literatur oder Kalender.

Neben dem Buchhandlungsbetrieb unterstützt bzw. macht Noe evangelische Büchertische und hat den branchenüblichen Bestell-Service. Ein kleines Angebot an Karten, schlichten Kreuzen oder kirchlichen Schlüsselanhängern rundet das

Angebot ab.
Pfarrstraße 121, 10317 Berlin
(Lichtenberg), Tel. 030 / 557 84 14
paulusbuchhandlung-berlin@t-online.de

Sonnenhaus

Von außen stellt sich die Frage, was spezifisch christlich sein soll, in der hinteren Ecke des ersten Hofes, im Gebäudekomplex neben der Synagoge und schräg gegenüber der Bonbonmacherei? Aber nicht nur das Sortiment mit christlicher (eher katholischer) Literatur, sondern die schönen Krippenfiguren auf dem Ladentisch direkt neben der Kasse bekennen: hier steht in einem von Touristen und Einkaufsbummelnden belebten Quartier eine Buchhandlung mit einer christlichen Ausrichtung.

*Oranienburger Str. 32
Heckmann Höfe, 10117 Berlin (Mitte)
Tel. 030 / 280 985 23
Sonnenhaus@gmx.de
www.buchhandlung-sonnenhaus.de*

Volker Scharlowsky

**So folgt nun Gottes
Beispiel als die
geliebten Kinder und
lebt in der Liebe.**

Epheser 5,1-2

01. <i>1. Advent</i>	09.00	Friedenskirche Grünau Gottesdienst	U. Kastner
	10.30	Gemeindeheim Reihersteg Gottesdienst	U. Kastner
07.	15.30	Dorfkirche Bohnsdorf Andacht zum Weihnachtsmarkt	U. Kastner
08. <i>2. Advent</i>	10.30	Friedenskirche Grünau Gottesdienst mit Abendmahl und Kirchenkaffee	U. Kastner
15. <i>3. Advent</i>	10.30	Gemeindeheim Reihersteg Familiengottesdienst	R. Beetz
22. <i>4. Advent</i>	15.30	Grünauer Forst Waldweihnacht	U. Kastner
24. <i>Heilig Abend</i>	15.00	Friedenskirche Grünau Gottesdienst mit Krippenspiel des Kindergartens APFELBÄUMCHEN	Kindergarten-Team U. Baumann
	15.30	Dorfkirche Bohnsdorf Gottesdienst mit Konfirmanden-Krippenspiel	U. Kastner
*	*		
	15.30	Gemeindeheim Reihersteg Gottesdienst	Lektorenehepaar Neuse
	17.00	Friedenskirche Grünau Gottesdienst mit Chor	U. Kastner
*	*		*
	18.30	Dorfkirche Bohnsdorf Gottesdienst	Pfr. Wohlfarth
	22.00	Friedenskirche Grünau Gottesdienst	U. Kastner
	*		
25. <i>1. Weihnachtstag</i>	10.30	Gemeindeheim Reihersteg Gottesdienst	U. Kastner

29. <i>1. n. d. Christfest</i>	09.00	Friedenskirche Grünau Gottesdienst	U. Kastner
	10.30	Dorfkirche Bohnsdorf Gottesdienst mit Abendmahl	U. Kastner
31. <i>Altjahresabend</i>	16.00	Gemeindeheim Reihersteg Tischabendmahl	U. Kastner

Januar 2014

05. <i>2. n. d. Christfest</i>	09.00	Friedenskirche Grünau Gottesdienst	
	10.30	Gemeindeheim Reihersteg Gottesdienst	
12. <i>1. n. Epiphania</i>	09.00	Friedenskirche Grünau Gottesdienst mit Abendmahl, Kirchenkaffee	U. Kastner
	10.30	Dorfkirche Bohnsdorf Gottesdienst	U. Kastner
19. <i>2. n. Epiphania</i>	09.00	Friedenskirche Grünau Gottesdienst	U. Kastner
	10.30	Gemeindeheim Reihersteg Gottesdienst mit Abendmahl, Kirchenkaffee	U. Kastner
26. <i>3. n. Epiphania</i>	09.00	Friedenskirche Grünau Gottesdienst	U. Kastner
	10.30	Dorfkirche Bohnsdorf Gottesdienst	U. Kastner

Februar 2014

02. <i>4. n. Epiphania</i>	09.00	Friedenskirche Grünau Gottesdienst	U. Kastner
	10.30	Gemeindeheim Reihersteg Gottesdienst	U. Kastner

Bücher-Tipps

Gerd Noe von der Paulus-Buchhandlung hat zwei Vorschläge als mögliche Weihnachtsgeschenke gemacht, die ich gerne aufgreife.

Kinder

*Karin Jeromin (Hrsg.):
Komm, freu dich mit mir: Die Bibel für
Kinder erzählt
Illustrationen: Rüdiger Pfeffer
Deutsche Bibelgesellschaft, 9,99€
ISBN 3438040107*

Dieses Bibel- und Bilderbuch orientiert sich am Kirchenjahr und so an einer vielen Kindern geläufigeren Einteilung als die Bibelstruktur. Neben den Texten und kindgerechten Illustrationen bietet es für die Abschnitte ergänzende Bastel- oder Arbeitsvorschläge. Damit können „mit der Bibel in der Hand“ Sterne, Krippenfiguren oder ein einfaches Backrezept realisiert werden. Für Kinder zwischen drei und sechs Jahren empfohlen, ersetzt es keine Bibel, erleichtert aber den Zugang.

Erwachsene (und nicht nur Frauen)

*Ylva Eggehorn: Ich hörte Saras Lachen:
Frauen in der Bibel. 15 Porträts
Herder, Taschenbuchausgabe 2012, 8,99€
ISBN 3451064413*

Die populäre schwedische Schriftstellerin und Dichterin im Taschenbuchformat. Sie fragt sich im Vorwort, wie es kommt, dass Gott durch Texte zu Menschen redet, vor allem aber, ob Frauen biblische Texte mit

einer spezifischen Lebenserfahrung – und so anders als Männer – lesen und verstehen. Eggehorn unternimmt dann an 15 Beispielen und Frauenporträts den Versuch des Nachspürens und Aufspürens auch des historischen und gesellschaftlichen Umfeldes der biblischen Frauengestalten – immer lesenswert und manchmal fast spannend. Volker Scharlowsky

Bibel mal anders:

Der Theologe und Übersetzer

Jörg Zink - Teil 2

In der letzten Ausgabe hatte Helga Berger die Kindheit und Jugend von Jörg Zink geschildert. Lesen Sie hier, wie es weiterging.

Über Jörg Zink schrieb Katrin Göring-Eckardt, ehemalige Präses der Synode der Evangelischen Kirche Deutschlands: „Auf dem Weg des Glaubens können wir bei Jörg Zink finden, was wir selbst in Worte zu fassen versuchen. Seine Worte von Trost, Hoffnung und Freude sprechen vielen aus der Seele“.

Jörg Zink hatte als junger Mann sein Abitur in Ulm abgelegt – und wurde zum Zweiten Weltkrieg eingezogen. Die Erfahrung der Rettung aus Lebensgefahr beim Abschuss seines Flugzeugs, sowie die Bergung aus dem Meer gegen alle Wahrscheinlichkeit führte ihn letztlich zur Beschäftigung mit der Theologie.

Nach seiner Freilassung aus der Kriegsgefangenschaft studierte er in Tübingen Theologie und Philosophie. Für zwei Jahre arbeitete er als Pfarrer in Esslingen am Neckar und wurde dann Direktor am Burckhardthaus in Gelnhausen.

Fast zwanzig Jahre versah er den Posten des Fernsehbeauftragten der Württembergischen Landeskirche beim Süddeutschen Rundfunk. Über einhundert Mal sprach er das „Wort zum Sonntag“ für die ARD.

Er verfasste etwa dreihundert Sachbücher zu religiösen Themen und erzielte damit eine Gesamtauflage von über 17 Millionen Exemplaren.

Viel Beachtung fand insbesondere seine Übersetzung des Neuen Testaments und die ab 1965 veröffentlichte Jörg-Zink-Bibel. Er selbst schrieb dazu: „Meine Bibelübersetzung ist dafür gedacht und gestaltet, dass sich dem, der die Bibel nicht oder nur wenig kennt, ein Zugang öffnet“.

Seit 1970 trat Jörg Zink regelmäßig auf dem Deutschen Evangelischen Kirchentag als Redner auf, wo er zumeist Bibelarbeiten gestaltete.

Er lebt heute mit seiner Frau in Stuttgart. Über sich schreibt er: „Ich wollte im Unterholz der Kirche bleiben“ – „die Nase immer dicht an der Erde, in Kraut und Moos unten, wo Menschenschicksale verborgen waren und dann DAS tun oder sagen, was getan oder gesagt werden musste“.

Viel gäbe es zu berichten über die Friedensbewegung, an der Jörg Zink leidenschaftliche teilnahm. Das Thema „Gerechtigkeit in der Welt“ war und ist ihm äußerst wichtig.

Ich kann nur empfehlen, einige Werke von ihm und seine Bibelübersetzung zu lesen. Besonders das Buch „Sieh nach den Sternen, gib acht auf die Gassen“ war für mich sehr beeindruckend. Helga Berger

**Wenn das
Herrlichkeit hatte,
was aufhört, wie
viel mehr wird
das Herrlichkeit
haben, was bleibt.
Weil wir nun sol-
che Hoffnung
haben, sind wir
voll großer
Zuversicht.**

2. Korinther 3,11-12

18 | Geburtstage im Oktober und November 2013

Allen Geburtstagskindern der Gemeinde herzliche Segenswünsche und alles Gute zum neuen Lebensjahr. Ein besonderer Gruß geht an Frau Elisabeth Woidak in Gaulis bei Leipzig.

Darum sage ich euch: Sorget nicht für euer Leben, was ihr essen und trinken werdet, auch nicht für euren Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr denn Speise? und der Leib mehr denn die Kleidung? Mt 6,25

Geburtstage im Dezember 2013

02. 12. Sigrid Hieb	84
02. 12. Irmgard Neumann	87
04. 12. Dr. Selmar-Zahn	70
05. 12. Rosaly Bredow	70
09. 12. Rudolf Rolke	89
12. 12. Charlotte Rühl	83
15. 12. Gerda Balzer	89
15. 12. Adelheid Lüth	81
16. 12. Lieselotte Fröhling	90
16. 12. Christa Wohlgemuth	81
17. 12. Hans Kühne	83
17. 12. Christalena Schärpel	83
19. 12. Hubert Rudolph	84
21. 12. Liane Müller	88
23. 12. Werner Göbel	82
24. 12. Waltraud Werner	80
25. 12. Rudolf Rau	83
27. 12. Edgar Jambor	82
28. 12. Hans-Joachim Schneider	87

Geburtstage im Januar 2014

01. 1. Christa Petrusch	88
02. 1. Dorothea Müller	89
02. 1. Sigrid Woertz	75
03. 1. Gisela Dorn	85

05. 1. Werner Noack	83
05. 1. Charlotte Schian	91
06. 1. Barbara Janetzky	70
07. 1. Renate Baillieu	80
07. 1. Frida Klatte	88
07. 1. Peter Liebenow	75
07. 1. Walfrieda Wirnsberger	82
08. 1. Ilse Patzelt	70
10. 1. Astrid Götsch	70
10. 1. Käte Wobetzky	86
11. 1. Eleonore Hilpert	75
14. 1. Traute Kramer	80
14. 1. Klaus-Dieter Simon	70
16. 1. Horst Perner	83
17. 1. Hilde Roßa	93
20. 1. Hildegard Giebner	89
20. 1. Margarete Neumann	88
23. 1. Dr. Eberhard Müller	85
24. 1. Heidrun Meißner	70
24. 1. Sigrid Schleußner	75
24. 1. Helga Schneider	87
27. 1. Irene Hoschützky	87
29. 1. Elisabeth Woidak	101

Genannt werden 2013 die Jahrgänge: 1943 (70), 1938 (75) und ab 1933 (ab 80 aufwärts). 2014 die Jahrgänge: 1944 (70), 1939 (75) und ab 1934 (ab 80 aufwärts).

Im Jahr 2014 steht der Geburtstagsbrief der Gemeinde in Text und Bild unter dem Motto: Sehet die Vögel unter dem Himmel an und die Lilien auf dem Felde. Matthäus Kap. 6.

Den Gratulationen im Weinstock wird jeweils ein Vers aus diesem Kapitel hinzugefügt.

Zusammengestellt: Ursula Steinike

Die Taufe empfangen haben:

Lauris Moch

Wir trauern um:

Günter Klautzsch, 85 • Horst Koch, 64

Der Herr ist deine Zuversicht. Psalm 91,9

Neues aus dem Apfelbäumchen

Jetzt haben wir im Kindergarten gemeinsam mit unseren Eltern „KLAR SCHIFF!“ gemacht: Hecken geschnitten, den gigantischen Laubbergen den Kampf angesagt und unser Unterholz aufgeräumt. Zuvor haben wir jedoch beinahe jeden Tag in unserem Garten Pilze geerntet, darunter Steinpilze, die aussahen wie aus dem Lehrbuch – Natur pur.

Jetzt kann es losgehen – die adventliche und weihnachtliche Zeit bringt uns wieder Licht ins Dunkel und wir sind echt froh, dass es dieses Licht gibt. Unsere Kinder haben sich schon über die lebendig gespielte Martinsgeschichte gefreut, besonders das Pferd blieb sehr eindrücklich im Gedächtnis haften. Nun wagen wir uns an die Vorbereitung des Krippenspiels heran, dass am Heiligen Abend in der Friedenskirche die Herzen der Besucherinnen und Besucher erwärmen wird. Nicht nur zu diesem Gottesdienst sind Sie sehr herzlich eingeladen!

Der Verband Evangelischer Tagesstätten für Kinder (VEKT) lud das Apfelbäumchen und sechs andere Berliner Kindergärten im

November zu seiner diesjährigen Mitgliederversammlung ein, um dort mehr über die besondere frühpädagogische Arbeit zu erfahren. Bilder:

www.apfel-bohnsdorf.de/blog/vetk-mitgliedertagung

Der Besuch der Chemiker von der Humboldt-Universität zu Berlin war spannend und aufregend, Bilder dazu:

www.apfel-bohnsdorf.de/blog/wenn-es-knallt-und-stinkt

All unseren Eltern und ElternvertreterInnen unserer Gemeinde, Pfarrer Ulrich Kastner und dem GKR sei an dieser Stelle ein RIESENDANK ausgesprochen. Für jegliche Unterstützung, für stilles und unaufgeregtes Unter-die-Arme-greifen, für Spenden (nicht nur finanzieller Art), Zuhören, bisweilen unendliche Geduld und Nachsicht, wenn im Trubel irgendwo der Schuh drückte.

Eine segensreiche Weihnachtszeit und ein behütetes neues Jahr wünscht Ihnen allen Christiane Baumann und das Team vom APFELBÄUMCHEN

Änderung im Zahlungsverkehr – SEPA

Der Einführungszeitpunkt

1. Februar 2014 steht unmittelbar bevor. In diesem Gemeindebrief weisen wir auf die veränderten sepafähigen Kontoverbindungen hin.

Die neuen Daten:

IBAN: DE 13210602370000160520

BIC: GENODEF1EDG

Bei Überweisungen an unsere Gemeinde bitte immer als BETREFF angeben: Bohnsdorf-Grünau, evtl. noch einen Verwendungszweck „Orgel“ o.ä.

*Mit freundlichen Grüßen
Bänsch, Amtsleiter
Kirchliches Verwaltungsamt Sued-Ost
Schottstr. 6, 10365 Berlin*

Klavierkonzert-Vorspielen

Wir freuen uns, dass der Tuch & Geyer - Flügel in der Baderseestrasse der Kirchgemeinde Bohnsdorf-Grünau restauriert und gestimmt wurde!

Daher laden wir zu einem kleinen Festkonzert der Klavierklasse von Konstanze John, Pianistin und Klavierpädagogin, ein. Dieses findet am Dienstag, den 21.1.2014 um 17 Uhr im Gemeindesaal in der Baderseestr. 8 statt. Konstanze John sowie ihre Schüler werden

mit Klaviermusik zu zwei und vier Händen, von klassisch bis modern, zu hören sein. Anschließend laden die Schüler und ihre Familien zu einem gemeinsamen Imbiss ein.

Der Eintritt ist frei. Spenden sind erwünscht, um die Instandsetzung des Flügels, die bisher privat von Konstanze John bestritten wurde, refinanzieren zu können.

Die Gemeinde dankt Frau John und dem Klavierbauer Rainer Merkel sehr herzlich für ihre Initiative.

Hugo Distler Chor mit den Oslo Voices

Liebe Chorfans, nach dem fantastischen Konzert im Kammermusiksaal mit Musik des 20. Jahrhunderts veranstaltet der Hugo Distler Chor ein gemeinsames Konzert mit den Oslo Voices.

Es werden zwei Stücke für Chor und Orchester von Vivaldi erklingen (Magnifikat und Gloria) und verschiedene a-capella Stücke.

Das Konzert findet am **7. Dezember um 20.00 Uhr** in der Kirche am Hohenzollernplatz statt. Wer dafür Karten haben möchte, melde sich bitte bald bei mir, die Weihnachtskonzerte sind immer gut besucht und die, im Vergleich zu den Stuhlplätzen, besseren Bankplätze werden recht bald weg

sein. Es gibt Bankplätze zu 18/15 Euro (Bank innen), 14/11 Euro (Bank außen) und für 10 Euro (Stuhlplätze).

Einfach eine E-Mail schreiben und bestellen: detlef.schoenrock@gmx.de
Detlef Schönrock



Lutherdekade: „Reformation und Politik“

Die Lutherdekade geht in die nächste Runde.

Im Vorfeld des Reformations-Jubiläums 2017 hat am Reformationsfest das neue Themenjahr begonnen. Passend dazu zeichnet sich in den Bundesländern der Wille ab, die vor 500 Jahren mit den Luther-Thesen begonnene Entwicklung am 31. Oktober 2017 durch einen bundesweiten Feiertag zu würdigen.

Alles ist Politik, oder?

Verkündigung, Seelsorge, Mission, oder: Kindergottesdienst, Abendmahlsgottesdienst, Konfirmandenunterricht – ist das alles politisch?

In einem weiteren Sinne schon, meint Kathrin Oxen vom Zentrum für evangelische Predigtkultur auf evangelisch.de: „... jede Predigt ist politisch, sofern sie der realen Lebenssituation von Menschen Einlass gewährt. Und jede Predigt ist auch deswegen politisch, weil sie von der

Wirklichkeit Gottes spricht, die mit der Wirklichkeit der Welt in vielfältiger Weise in Spannung steht.“ Argumentation vom Glauben aus ist politisch, weil sie grundsätzliche, ethische Maßstäbe für politisches Handeln anbietet bzw. erwartet.

Das wird allen Beteiligten unbequem sein, ist aber notwendig, wenn unser Glauben eine über die persönliche Erbauung hinausweisende Aufgabe haben soll.

Falsch verstanden wäre demnach aber auch der Gedanke einer politischen Predigt oder jeder glaubensfundierten Wortmeldung, wenn sie schlicht in die Wahlempfehlung für eine bestimmte Partei mündet, oder glaubt, mit Berufung auf die Bibel tagespolitische Einzelfallentscheidungen ableiten zu können.

Auch PolitikerInnen, die aus christlichem Glauben heraus agieren, können mit jeweils belastbaren Argumenten zu unterschiedlichen Entscheidungen kommen. Sie müssen schließlich auch Fragen wie die Durchsetzbarkeit, Finanzierbarkeit, Rechtssicherheit oder die technologische Folgenabschätzung berücksichtigen.

Volker Scharlowsky

Liebe Kinder,

hat euch eure erste Kinderseite gefallen? Da haben wir euch ja gleich zu Anfang eine ganz harte Nuss zum Knacken gegeben. Aller Anfang ist schwer und der Fehlerteufel hat sich eingeschlichen. Das Gitter, das zur Lösung diente, fehlte im letzten Heft.

Der Herbst hat sich schon verabschiedet und die schöne Weihnachtszeit steht vor der Tür. Seid neugierig auf eine kleine Weihnachtsgeschichte und den dazu passenden Basteltipp.

Ein Hirte erzählt:

Hört, was ich erlebt habe. Stellt euch vor, ich war mit anderen Hirten in der Nacht draußen. Wir hielten Wache bei unseren Schafen. Es war dunkel und kalt. Wir hatten ein kleines Feuer gemacht.

Müde waren wir auch. Doch wir mussten wachsam sein. Wir hatten die Verantwortung für viele Schafe. Wir mussten sie vor Räubern und wilden Tieren schützen. Hirte sein war schwer und oft gefährlich. Trotzdem bekamen wir nur wenig Geld dafür.

Viele verachteten uns und sagten: "Ach, Hirte sein – was ist das schon?" Darum war es auch manchmal dunkel in unserem Herzen. Wir waren traurig.

Doch da mitten in der tiefen dunklen Nacht, da leuchtete auf einmal ein heller



Christine Holscher

Lichtglanz auf. Ein Licht von Gott. Die Herrlichkeit Gottes! Strahlend hell, wie die Sonne! Wir erschrakten und fürchteten uns: Was war das?

Doch der Engel, der Bote Gottes trat zu uns und sprach: „Habt keine Angst! Fürchtet euch nicht! Seht, ich verkündige euch große Freude! Eine frohe Nachricht für euch und alle Menschen: Denn euch, gerade für euch, ist heute der Heiland, der Retter, geboren worden in der Stadt Davids. Es ist Christus, der Herr. Und dies ist das Zeichen, an dem ihr ihn erkennt: Ihr werdet ein neugeborenes Kind finden. Das liegt in Windeln gewickelt in einer Futterkrippe.“

Und plötzlich war bei dem Engel eine Menge von Engeln. Sie lobten Gott und sprachen: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden. Gottes Frieden ist zu den Menschen gekommen, denn er hat sie lieb.“ Text von B. Börner

**Jetzt bastelt euch
euren eigenen Engel:**

Wenn ihr Goldfolie benutzt, dann glänzt euer Engel schön.

Bastelt euch eine Engelsschablone aus der Vorlage und vielleicht vergrößert ihr sie mit dem Kopierer. Legt diese dann auf die Folie oder euer Papier und zeichnet den Engel mit Bleistift nach.

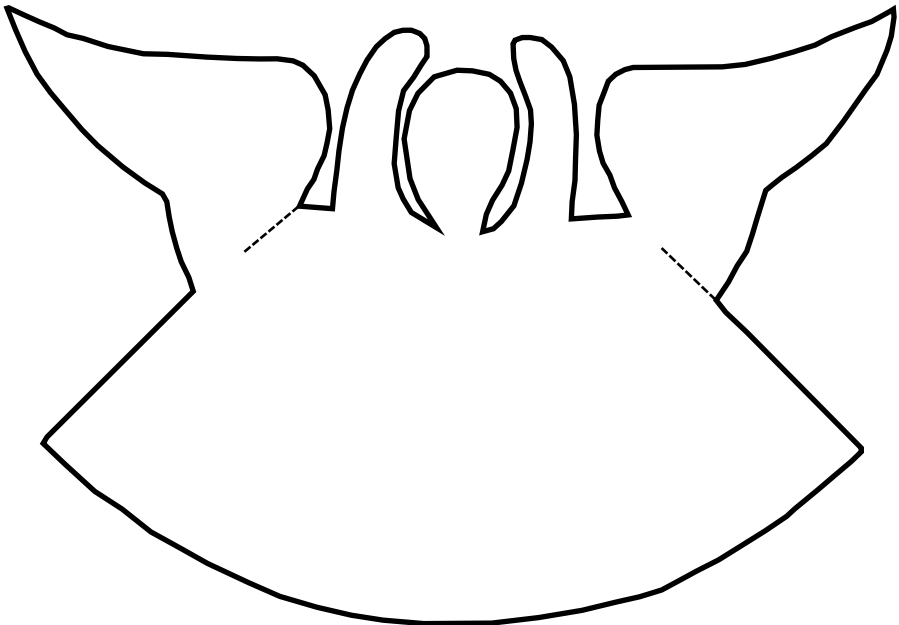
Danach wird der gezeichnete Engel ausge-

schnitten und an den eingeschnittenen Stellen zusammengesteckt.

Wir wünschen Euch frohe und gesegnete Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Wir würden uns freuen, euch beim nächsten Kindergottesdienst am 1. Dezember oder am 5. Januar zu sehen.

Eure Nicole Rouchdi und Maria Deutscher



Gemeindeanschrift
Evangelische Kirchengemeinde
Bohnsdorf-Grünau, Reiherstieg 36
12526 Berlin
Tel.: 0 30-6 76 10 90
Fax: 0 30-67 80 99 55

Pfarrer

Ulrich Kastner
Baderseestraße 8
12527 Berlin
Tel.: 6 74 38 81
Mail: kirche-gruenau@gmx.de
Sprechzeiten: Baderseeestr. 8
Donnerstag: 18.00-19.00 und
nach Vereinbarung

Bankverbindung

IBAN: DE 13210602370000160520
BIC: GENODEF1EDG
Bei Überweisungen an unsere
Gemeinde bitte **immer** als BETREFF
angeben: Bohnsdorf-Grünau, evtl.
noch einen Verwendungszweck
„Orgel“ o.ä.

Büro Baderseestraße

Detlef Schönrock
Baderseestraße 8
12527 Berlin-Grünau
Sprechzeit Dienstag und
Mittwoch: 9.00-11.00
Tel.: 6 74 38 81
Mail: kirche-gruenau@gmx.de

Friedenskirche Grünau

Don-Ugoletti-Platz (Am Ende der

Eibseeestr.), 12527 Berlin-Grünau

Gemeindehaus Baderseestraße
Baderseestraße 8
12527 Berlin

Gemeindebüro

Küsterin Karin Spitzer
Reiherstieg 36, 12526 Berlin
Sprechzeit: Donnerstag von
14.00 bis 16.00 und
Freitag von 10.00 bis 12.00
Telefon: 6 76 10 90
Mail: ev-kirche-bohnsdorf@t-online.de

Dorfkirche Bohnsdorf

Dorfplatz, 12526 Berlin

Gemeindeheim Reiherstieg

(Paul-Gerhardt-Gemeindeheim)
Reiherstieg 36, 12526 Berlin

Haus- und Kirchwart

Fridolin Bodach
Reiherstieg 36
12526 Berlin
Telefon: 6 76 10 90

Ev. Forscherkindergarten **APFELBÄUMCHEN**

Leiterin: Christiane Baumann
Stellv. Leiterin: Gudrun Klebs
Neptunstraße 10
12526 Berlin
Tel./Fax: 6 76 37 80
Mail: post@apfel-bohnsdorf.de
Web: www.apfel-bohnsdorf.de

Christenlehre 2013

Katechetin Roswitha Beetz,
 Gartenstadtweg 85, 12524 Berlin
 Telefon: 6 72 06 60
 Mail: rolobee@gmx.de

*Gemeindehaus Baderseestraße 8:
 Jeden Montag im Monat
 14.50-15.50, 3. und 4. Klasse
 17.00-18.00, 5. und 6. Klasse*

.....
*Jeden 1. und 3. Montag im Monat
 16.00-16.50, 2. Klasse*

.....
*Jeden 2. und 4. Montag im Monat
 16.00-16.50, 1. Klasse*

.....
*Gemeindeheim Reihersteg 36:
 Jeden Dienstag im Monat
 15.30-16.15, 1. und 2. Klasse
 16.30-17.30, 3. bis 6. Klasse*

*Während der Schulferien findet keine
 Christenlehre statt.*

Konfirmanden

Donnerstag
 16.00 Uhr (Jüngere)
 17.00 Uhr (Ältere)

Junge Gemeinde

Gemeindeheim Reihersteg 36
 12526 Berlin
 Wir treffen uns immer
 Donnerstags, 19.30 Uhr

Gemeindegemeinderat

Pfarrer Ulrich Kastner (Vors.)
 Harald Rogge (stellv. Vors.)
 Sitzung nach Absprache

Geburtstagscafé

Treffpunkt Gemeinde
 Gemeindehaus Baderseestraße 8
 Jeden 3. Mittwoch im Monat
 15.00

Kirchenchor

Gemeindehaus Baderseestraße 8
 Jeden Montag 18.30 Uhr

Frauenhilfe

Gemeindeheim Reihersteg 36
 nach Absprache

Seniorencafé

Gemeindeheim Reihersteg 36
 Jeden Mittwoch 14.00 Uhr

Diakoniekreis

Gemeindehaus Baderseestraße 8
 nach Absprache

Kirchenmäuse

Gemeindehaus Baderseeestr. 8
 Jeden Mittwoch 16-17.00 Uhr
 Für Kinder von 3 bis 5 Jahren.
 Interessenten wenden sich bitte an
 das Büro Baderseestraße 8,
 Telefon: 6 74 38 81

7.12.

Weihnachtsmarkt Bohnsdorf
Dorfkirche, 15.30-18.30 Uhr

11.12.

Geburtstagscafé Gemeindehaus
Baderseestraße, 15 Uhr

12.12.

Frauenhilfe
Gemeindeheim Reihersteg, 15 Uhr

14.12.

Weihnachtsmarkt Grünau und
Krippenausstellung
Friedenskirche, ab 11 Uhr



15.12.

Krippenausstellung
Friedenskirche, 10-13 Uhr



22.12.

Waldgottesdienst Grünauer Forst hinter
Regattastr.252, 15.30 Uhr

24.12.

Morgens Glockenläuten zum Gedenken an
die Opfer des Bombenangriff 1943

31.12.

Altjahrsabend-Gottesdienst
Gemeindeheim Reihersteg, 16 Uhr

16.1.

Geburtstagscafé Gemeindehaus
Baderseestraße, 15 Uhr

17.1.

Frauenhilfe
Gemeindeheim Reihersteg, 15 Uhr

21.1.

Klavierkonzert
Gemeindehaus Baderseestraße, 17 Uhr

30.1.

Diakoniekreis
Gemeindehaus Baderseestraße, 18 Uhr

Taizé-Andacht mit anschließendem Essen,
Gemeindeheim Reihersteg, 19 Uhr

Zusatzinformation

Glockenläuten zum Gedenken an die Opfer der Bombenangriffe vor 70 Jahren in Bohnsdorf-Grünau

In Bohnsdorf-Grünau fand u.a. am 24.12.
1943 ein starker Bombenangriff statt, bei
dem Menschen starben und Häuser zer-
stört wurden.

Zur Erinnerung daran werden die Glocken
am 24.12. morgens läuten.

Die Angriffe fanden im Zusammenhang mit
Großangriffen auf Berlin statt.

**Informationen zu den einzelnen
Veranstaltungen finden Sie im
Gemeindebrief ausführlicher darge-
stellt, oder erhalten Sie über die
Küsterinnen in den Büros unter
Telefon 676 10 90 oder 674 38 81.**

Man singt mit Freuden
vom Sieg in den Hütten
der Gerechten:
Die Rechte des Herrn ist
erhöht; die Rechte des
Herrn behält den Sieg!

Psalm
118,15.16



*

Geburtstagscafé | Treffpunkt Gemeinde (Gemeindehaus Baderseeestr. 8)

11. Dezember **15.00** *Wir freuen uns auf die Weihnachtszeit* *

15. Januar **15.00** *Christliches Leben in Myanmar (Burma), Pfr. Dieter Hecker*

Diakoniekreis (Gemeindehaus Baderseeestr. 8)

30. Januar **18.00** *Wie organisieren den Geburtstagsbesuchsdienst in Grünau, Gäste und neue aktive Mitstreiterinnen und Mitstreiter sind herzlich willkommen!*

Achtung!

*

*



Nicht Jeder oder Jede möchte die langen Winterabende mit den Eltern verbringen. Wir bieten euch die ALTERNATIVE! Ab dem 12. Dezember 2013 treffen wir uns um 19:30 Uhr im Gemeindeheim Reihersteg zum Musikhören, und -machen, quatschen, kochen und essen. Unser erstes gemeinsames Projekt startet im kommenden Jahr mit dem **Fotokalender für 2015**. Wir gehen mit der Kamera auf die Pirsch, um geeignete Motive zu suchen. Wir freuen uns auf euch und eure Ideen!

Junge Gemeinde Bohnsdorf-Grünau

P.S.: Wer mehr Infos braucht, mailt mir bitte unter: simon@competentfilm.de

Wer: Alle schon Konfirmierten/ab 14 Jahren (ihr müsst nicht in der Gemeinde sein)

Wann: Donnerstags (ab dem 12.12.) um 19:30 Uhr

Wo: Gemeindeheim Reihersteg (Reihersteg 36-38, 12526 Berlin)

Seniorencafé Bohnsdorf (Gemeindeheim Reihersteg 36) • *Änderungen vorbehalten*

04. Dezember **14.00** Julklapp *

11. Dezember **14.00** Adventsfeier

18. Dezember **14.00** Weihnachtsfeier

08. Januar **14.00** Geburtstag des Monats Dezember

15. Januar **14.00** Klappe zu, Affe tot (Teil 4), Woher unsere Redewendungen kommen ... z.B. „auf den Hund gekommen“.

22. Januar **14.00** Gedächtnistraining

29. Januar **14.00** Geburtstagsfeier des Monats Januar



Heiliger Abend

Für die Menschen in den Booten, die
halb tot ans Ufer der Verheißungen
krachen, für all die Namenlosen

Hoffnung.

Für die geschundenen Leiber
irdener Höllen, verlorene Kinder zwischen
goldenen Trümmern, für jeden
vergossenen Blutstropfen

Hoffnung.

Für Generäle, die vom Frieden
sprechen, für die Mörder
mit den Sprengstoffgürteln,
für Krieger und korrupte Strategen

Hoffnung.

Für den Spitzel am anderen Ende
der Leitung, für Schieber, Spalter,
Lobbyisten, für grinsende Zocker und
eiskalte Verwalter

Hoffnung.

Für den Gierschlund im Palast, den
bleichen Mitläufer, für den Wolf im
Schafspelz und alle,
die über Leichen gehen

Hoffnung.

Für Beleidigte und Gekränkte, für
Zweifelnde, Grübler und Suchende,
für Unsichtbare und Verzagte

Hoffnung.

Für die Wichtigen, die sich in die
Brust werfen, für Sternchen ohne
eigenen Glanz, für Klugscheißer
ohne Substanz

Hoffnung.

Für alle Aufrechten, Geraden, für die
Zuversichtlichen, Mildten, für alle
Liebenden, Friedvollen, Ehrlichen,
für alle mit pochendem Herz

Hoffnung.

Für dich, deine Geduld,
für Langmut und Harren,
für deine Hand in meiner Hand,
geb' sie nicht auf – die

Hoffnung.

Uwe Baumann

**Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern eine
hoffnungsvolle Advents- und Weihnachtszeit.
Ihnen allen Gottes Segen für das neue Jahr!**

**Evangelische Kirchengemeinde Bohnsdorf-Grünau
Reiherstieg 36 | 12526 Berlin | Telefon: 6 76 10 90
Telefon: 6 74 38 81 (Büro Grünau)**